



# ANGEZETTEL

ANTISEMITISMUS IM KLEINFORMAT



© akg-images

Museum für  
Kommunikation  
Frankfurt



## ANGEZETTELT

Sie kleben fast überall: Klebemarken, Aufkleber oder »Spuckis«. Seit dem späten 19. Jahrhundert gibt es die kostengünstigen Sticker. Von Beginn an werden sie gesammelt, getauscht und im öffentlichen Raum verbreitet. Als Möglichkeit der politischen Agitation erfreut sich das neue Medium bei Antisemiten großer Beliebtheit. Auf Briefkästen, Schaufenstern und Liebesbriefen, in Telefonzellen und S-Bahnhöfen begegnen die Menschen den jüdenfeindlichen Bildern und Parolen. Doch jüdische Organisationen und Vereine wehren sich bald gegen diese Hetze und bekämpfen öffentlich die antisemitische Propaganda.

Das Museum für Kommunikation zeigt in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Antisemitismusforschung erstmals mehrere Hundert solcher Marken aus der Sammlung Wolfgang Haney. Die Klebezettel und Marken erzählen eine Alltagsgeschichte des Antisemitismus. Gleichzeitig berichtet die Ausstellung von gesellschaftlichen Reaktionen, von jüdischem Widerstand und von Aufklebern als Mittel der Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus. Schließlich gibt sie einen Ausblick auf die Gegenwart des Mediums.

## DER SAMMLER



© B. Pritzkuliet

Wolfgang Haney wurde 1924 als Kind einer jüdischen Mutter in Berlin geboren. Bereits als Kind beschäftigte er sich mit Münzen und historischen Geldscheinen. Er war im Nationalsozialismus unterschiedlichen Repressalien ausgesetzt, seine Mutter überlebte in einem Versteck.

Nach 1945 studierte Wolfgang Haney an der Staatsbauschule. Bis zu seiner Pensionierung 1991 arbeitete er als Tiefbauingenieur in verschiedenen leitenden Funktionen. In den 1990er Jahren wurde er auf jüdenfeindliche Postkarten aufmerksam und begann diverse Antisemitica zu sammeln. Wolfgang Haney verfügt über eine einzigartige Spezialsammlung geld- und zeitgeschichtlicher Materialien zum Antisemitismus sowie zu den Konzentrationslagern und Gettos der NS-Zeit.

# VERANSTALTUNGEN

6. Juni, 11.00 Uhr

*Exklusivführung mit den Kuratoren der Ausstellung*  
Für Lehrer/-innen sowie Multiplikatoren (akkreditiert beim Landesschulamt)  
Anmeldung unter:  
(069) 60 60 310 oder  
r.koelsch@mspt.de

17. Juni, 19.00 Uhr

Vortrag von Peter Steinbach  
»Der Widerstand des 20. Juli 1944 und die Haltung der Akteure zum Antisemitismus«

Die Veranstaltung findet im Jüdischen Museum Frankfurt statt und wird organisiert durch die Gesellschaft der Freunde und Förderer des Jüdischen Museums e.V.

30. Juni, 12.00 – 14.00 Uhr

Öffentlicher Vortrag von Prof. Christian Wiese (Martin Buber-Profsur für Jüdische Religionsphilosophie) im Museum für Kommunikation  
»Christlicher Antijudaismus und moderner Antisemitismus: Kontinuitäten und Diskontinuitäten«

Der Vortrag erfolgt im Rahmen der Vorlesung »Wechselseitige Wahrnehmungen von Judentum und Christentum vom Mittelalter bis in die Gegenwart«

19. Juli, 14.00 – 17.00 Uhr

Netzwerkstatt:  
Rechtsradikalismus im Netz  
*Wölfe auf der Datenautobahn – von der Freiheit im Netz*

In der Netzwerkstatt geht es um Rechtsextremismus im Internet. Auch solchen mit versteckten Inhalten wie latentem Rassismus und Fremdenfeindlichkeit.

Für Kinder ab 10 Jahre, Jugendliche und Familien  
Die Veranstaltung kann auf Anfrage auch für Schulklassen gebucht werden.  
3 Euro zzgl. Eintritt

Anmeldung unter:  
(069) 60 60 321 oder  
n.voborsky@mspt.de

21. September, 16.00 Uhr

*Finissage*  
Sticker und Stigma.  
Aufkleber in Geschichte und Gegenwart. Historiker und Aktivisten im Gespräch.

Öffentliche Führungen im Museum für Kommunikation:  
Sonntags 15.00 Uhr und  
Mittwoch 16.00 Uhr

Führungen für Schulklassen und Gruppen  
Anmeldung unter:  
(069) 60 60 310 oder  
r.koelsch@mspt.de

# KOOPERATIONSPARTNER

Zentrum für Antisemitismusforschung

Das Zentrum für Antisemitismusforschung der Technischen Universität Berlin betreibt interdisziplinäre Grundlagenforschung zum Antisemitismus in Vergangenheit und Gegenwart. Ziel dieser Ausstellung ist es, Forschungsergebnisse einer breiten Öffentlichkeit zu vermitteln.

Museum für Kommunikation Frankfurt

Das Museum beschäftigt sich mit der Geschichte der Kommunikation in ihrer Bedeutung für die Gegenwart und die Zukunft. Unter dem Titel »Abgestempelt – Antisemitische Postkarten« widmete sich das Haus bereits in einem früheren Projekt dem alltäglichen Antisemitismus. Die aktuelle Ausstellung über antisemitische Aufkleber knüpft hier an und präsentiert erstmals dieses kleinformatige Massenmedium.

Die Ausstellung wird gefördert von der Stadt Frankfurt – Dezernat für Kultur und Wissenschaft.

Wir danken dem Jüdischen Museum für die Unterstützung.

Die Gestaltung und das Kommunikationskonzept der Ausstellung wurden von der hauser lacour gmbh entwickelt.

EINE AUSSTELLUNG ÜBER  
ANTISEMITISCHE AUFKLEBER  
UND WIDERSTAND. AUS DER  
SAMMLUNG WOLFGANG HANEY.  
6. Juni – 21. September 2014

Öffnungszeiten

Dienstag bis Freitag,  
09.00 Uhr – 18.00 Uhr  
Samstag, Sonn- und Feiertag  
11.00 Uhr – 19.00 Uhr

Eintritt

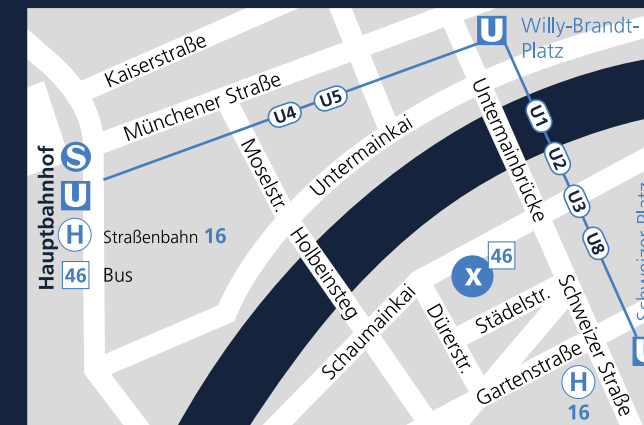
ab 6 Jahre 1,50 Euro  
– mit Audioguide 3 Euro  
ab 16 Jahre 3 Euro  
– mit Audioguide 4,50 Euro

Eintritt frei!

Jeden Freitag für Schul-  
klassen und Gruppen

Verkehrsverbindungen

U4, U5  
Willy-Brandt-Platz  
U1, U2, U3, U8  
Schweizer Platz  
Straßenbahnlinie 16  
Schweizer Straße,  
Gartenstraße  
Buslinie 46  
Untermainbrücke



Museum für  
Kommunikation Frankfurt

Schaumainkai 53  
60596 Frankfurt am Main  
Telefon (069) 60 60 0  
Telefax (069) 60 60 666  
mfk-frankfurt@mspt.de  
www.mfk-frankfurt.de

Ein Museum der Museums-  
stiftung Post und Tele-  
kommunikation. Getragen  
von der Deutschen Post  
und der Deutschen Telekom.